

rung bewogen hatten und die ebenfalls einen Antrag auf Anerkennung als politische Flüchtlinge gestellt hatten⁶.

Im Elsaß wurden gerade bei Wirtschaftsflüchtlingen aus dem Saargebiet eine aufkommende Konkurrenz befürchtet und, obwohl von der Chambre de Commerce franco-sarroise in Saarbrücken empfohlen, trotzdem die Anträge vom Chambre de Commerce in Straßburg verworfen⁷. In der einheimischen Bevölkerung wurde das "Faulenzen" der Flüchtlinge als Provokation der Arbeiterbevölkerung empfunden; und sollte dieser Umstand noch länger andauern, so forderte man, diese Hilfe nicht in Straßburg zu gewähren⁸. Trotzdem erlaubte die Französische Regierung verschiedenen Familien, die Verwandte in Elsaß/Lothringen hatten, sich dort niederzulassen⁹, und bis Anfang 1938 erfuhren gerade die réfugiés sarrois bezüglich des Verzugs von einem Département ins andere eine Freistellung von besonderen Formalitäten¹⁰. Vom Sammellager Straßburg aus gelangten die Saarflüchtlinge in die Unterbringungslager der Départements Haute-Garonne, Tarn-et-Garonne, Ariège, Aude, Hautes-Pyrénées, Gers, Tarn, Gironde, Lot-et-Garonne, Lot, Loire Inférieure, Vendée und Ille-et-Vilaine¹¹.

Von Interesse wäre auch die Anzahl der saarländischen Emigranten zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 13. Januar 1935. Dazu können nur die entsprechenden Listen von Flüchtlingen aus Deutschland, wie sie in einzelnen Départements zusammengestellt wurden, herhalten: 803 Réfugiés, venant d'Allemagne en résidence à Strasbourg, ließen sich von April bis Juli 1933 z.B. im Département Bas-

⁶ Mit der Einholung von Strafregistrauszügen über Emigranten an der Saar bei reichsdeutschen Behörden versuchte OB Neikes (Sbr.) der Reko nachzuweisen, daß es sich bei bestimmten Flüchtlingen gar nicht um pol. Flüchtlinge handele, sondern um kriminelle Personen: Schr. des OB an Watermann v. 28.5.1934. StadtA Saarbrücken, Best. Großstadt, Nr. 2.946. Schr. d. Préfecture du Haut-Rhin an den Min. de l'Int. vom Dezember 1934 zu einem Flüchtling aus Heusweiler. Arch. du Bas-Rhin in Straßburg, AL 98, 407.

⁷ Schr. d. Min. du Commerce et de l'Industrie an die Direction des Affaires Commerciales et Industrielles v. 21.6.1933 über das Gesuch von Eug. Stiel, Fabrikant zur Herstellung von Damenmänteln, zusammen mit dem Deutsch-Flüchtling, Isaac Hecht, in Straßburg eine ebensolche Fabrik aufzumachen. Ebd., Versement D 460, paquet 3, Nr. 18a.

⁸ Ebd. Versement D 460, paquet 6, Nr. 42.

⁹ Schriftverkehr zwischen dem Min. de l'Intérieur u. dem Préfet du Bas-Rhin v. 13.2.1936 (Liste von 21 israelitischen Familien von der Saar). Ebd. Nr. 42.

¹⁰ Schr. von Max Braun als Präsident der Vereinigung der Saaremigranten v. 3.1.1938. Ebd. Nr. 42. Ausgenommen vom Zuzug waren 5 Départements. Zur Sonderbehandlung von Saarflüchtlingen in Frankreich erklärte der Innenminister im März 1935: Seuls les émigrés de la Sarre s'étant déclarés indigents et ayant sollicité à ce titre le secours de l'administration, sont astreints à séjourner dans les lieux d'hébergement qui leur ont été assignés. Les émigrés sarrois non indigents relèvent de la réglementation générale applicable à tous les étrangers. Ebd. Nr. 42. Die Zurückweisungslisten des Centre d'accueil in Straßburg v. 22.1.1935 enthalten keine Saarländer; ebd. AL 98, 688/3.

¹¹ Schr. des Min. de l'Int. an die Präfekten dieser Départements v. 7.8.1935. Ebd. Nr. 42.